

Programm

des

Königlichen Gymnasiums

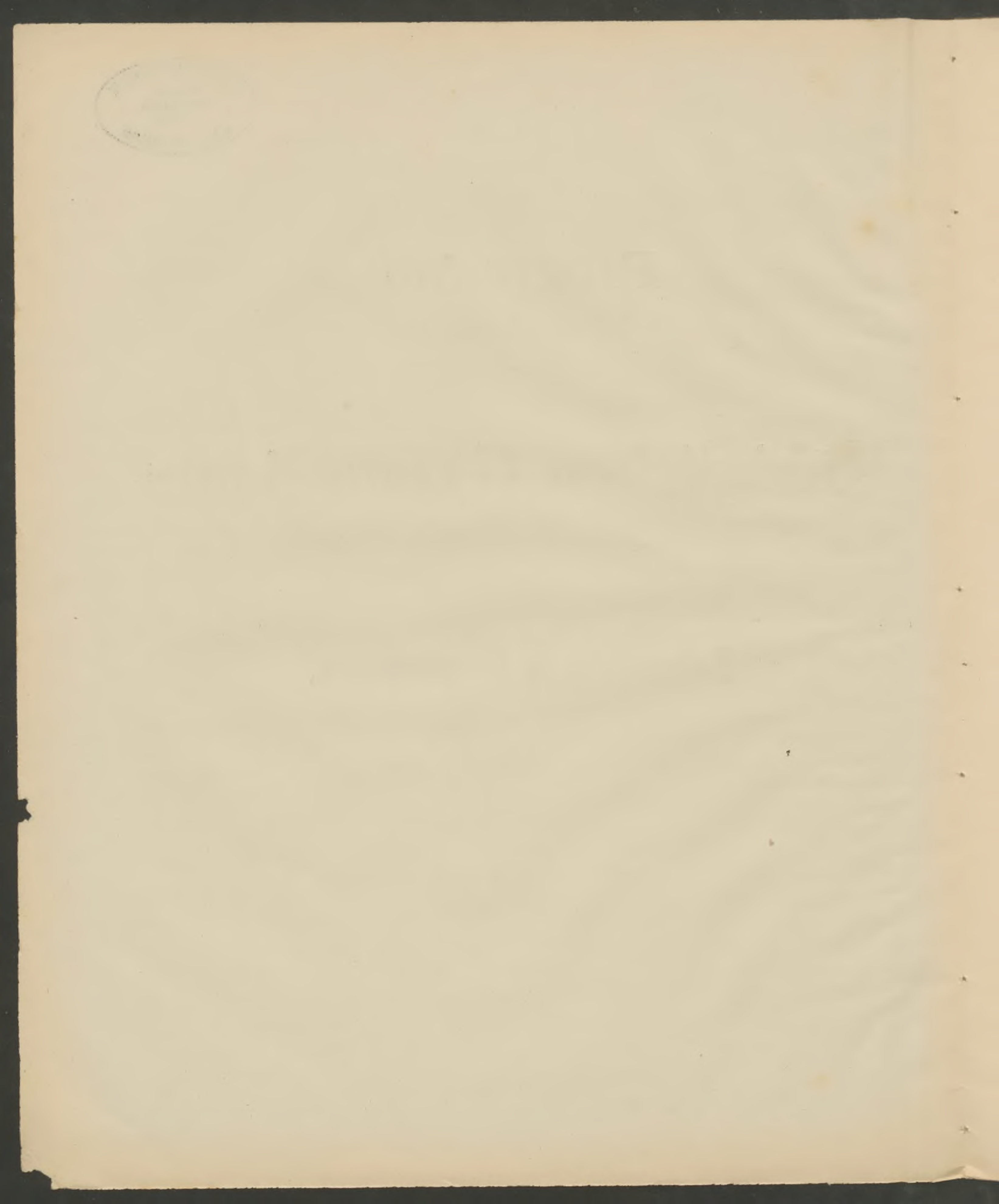
zu

Hohenstein in Ostpreussen.

Inhalt: Schulnachrichten.

Osterode Ostpr.
Gedruckt in der F. Albrecht'schen Buchdruckerei.
1888.

1888. Progr. Nro. 5.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I	Sa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2		2		2	13
Deutsch	3	2	2	2		2		3	14
Latein	9	9	9	7	7	8		8	59
				2					
Griechisch	—	—	—	7	7	7	7	6	34
Französisch	—	4	5	2		2		2	15
Hebräisch (facultativ)	—	—	—	—	—	(4) (jede Abteilung 2 St.)			(4)
Geschichte und Geographie	3	3	4	3		3		3	19
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2		—	—	—	8
Physik	—	—	—	—	—	2		2	4
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	(2 facultativ)					6 (8)
Summa	28	30	30	30	30	30	30	30	

1*

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a) Während des Sommersemesters 1887.

	Ordin.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. **Laudien**, Direktor.	I.	6 Griech. 3 Deutsch 2 Franz. 2 Horaz.			2 Französisch					15
2. **Dr. Siebert**, 1. Oberlehrer.			2 Homer 2 Vergil	5 Griech.		7 Latein		3 Gesch. u. Geogr.		19
3. **Szelinski**, 2. Oberlehrer.		6 Latein					9 Latein 2 Deutsch			17
4. **Huver**, 3. Oberlehrer.	III.		2 Deutsch 2 Französisch		7 Latein 3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch			4 Franz.		20
5. **Neuhaus**, 1. ordentl. Lehrer.	II.		5 Griech. 6 Latein	2 Homer	7 Griech.					20
6. Obl. **Preiss**, 2. ordentl. Lehrer.	IV.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u Geogr.				5 Franz. 4 Gesch. u Geogr. 2 Religion		3 Religion 1 Gesch.	21
7. **Borchert**, 3. ordentl. Lehrer.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Math. 5 Turnen		4 Math.		2 Geogr.	21 (26)
8. **Krieger**, 4. ordentl. Lehrer.	V	2 Religion 4 Hebräisch	2 Religion		2 Religion			9 Latein 2 Deutsch		21
9. **Preuss**, wissensch. Hilfslehrer	VI.				2 Ovid	7 Griech.		2 Religion	9 Latein 3 Deutsch	23
10. **Hammer**, technisch. Gymnasiallehrer.		(2 facultatives Zeichnen) 1 Singen 1 Singen				1 Singen	2Zeichnen	2Zeichnen 1 geometr. Zeichnen 3 Rechnen 2 Schreib.	4 Rechnen 2Zeichnen 2 Singen 2 Schreib.	23 (25)
11. **Both**, cand. prob.					2 Naturgeschichte		2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	8
12. **Stobbe**, cand. prob.				4 Math.		3 Math.				7
13. **Jedzink**, Pfarrer.		4 katholische Religionslehre.								4

b) Während des Wintersemesters 1887/88.

	Ordin.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. **Laudien**, Direktor.	I.	6 Griech. 3 Deutsch 2 Franz. 2 Horaz.			2 Französisch					15
2. **Dr. Siebert**, 1. Oberlehrer.			2 Homer 2 Vergil	5 Griech.		7 Latein		3 Gesch. u. Geogr.		19
3. **Szelinski**, 2. Oberlehrer.		6 Latein					9 Latein 2 Deutsch			17
4. **Huver**, 3. Oberlehrer.	III.		2 Deutsch 2 Französisch		7 Latein 3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch			4 Franz.		20
5. **Neuhaus**, 1. ordentl. Lehrer.	II.		5 Griech. 6 Latein	2 Homer	7 Griech.					20
6. Obl. **Preiss**, 2. ordentl. Lehrer.	IV.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u Geogr.				5 Franz. 4 Gesch. u. Geogr. 2 Religion		3 Religion 1 Gesch.	21
7. **Borchert**, 3. ordentl. Lehrer.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Math. 5 Turnen		4 Math.		2 Geogr.	21 (26)
8. **Krieger**,* 4. ordentl. Lehrer.	V	2 Religion 4 Hebräisch	2 Religion		2 Religion			9 Latein 2 Deutsch		21
9. **Preuss**, wissensch. Hilfslehrer	VI.				2 Ovid	7 Griech.		2 Religion	9 Latein 3 Deutsch	23
10. **Hammer**, technisch. Gymnasiallehrer.		(2 facultatives Zeichnen) 1 Singen 1 Singen				1 Singen	2Zeichnen	2Zeichnen 1 geometr. Zeichnen 3 Rechnen 2 Schreib.	4 Rechnen 2Zeichnen 2 Singen 2 Schreib.	23 (25)
11. **Stobbe**, cand prob.				4 Math.		3 Math.				7
12. **Dr. Loebel**, cand. prob.					2 Naturgeschichte		2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	8
13. **Jedzink**, Pfarrer.		4 katholische Religionslehre.								4

* Während des Wintersemesters behufs Teilnahme an einem Kursus der Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin beurlaubt und von Herrn **cand. theol. Hering** vertreten.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima.

Ordinarius: *Der Direktor.*

1. a) Evangelische Religionslehre 2 St.: im Sommer *G. L. Krieger,* im Winter *Kand. Hering.* Lehrbuch: Noack, Hülfsbuch. Griechisches neues Testament. Sommer: Lektüre des Johannes-Evangeliums. Winter: Kirchengeschichte incl. Reformation. Wiederholung des Katechismus, einiger Kirchenlieder und Psalmen.

b) Katholische Religionslehre 2 St.: *Pfarrer Jedzink.* Lehrbücher: Dubelmann, Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht. Thiel, Kirchengeschichte. Glaubenslehre nach Dubelmann. Die Lehre von der Schöpfung und Erlösung. Repetition einzelner Abschnitte aus der Sittenlehre. Kirchengeschichte nach Thiel III (neuere Zeit). Lektüre einzelner ausgewählter Kapitel des neuen Testamentes im Originaltext.

2. Deutsch 3 St.: *Der Direktor.* Im Sommer: Übersichtliche Darstellung der Litteraturgeschichte von 1300 bis Klopstock mit besonderer Berücksichtigung von Hans Sachs und Luther. Lektüre: Auswahl aus Lessings Laokoon. Über das Epigramm, Wie die Alten den Tod gebildet. Schwierigere Gedichte von Schiller und Goethe. Privatim: Shakespeares Richard III. und Kapitel aus Goethes Wahrheit und Dichtung (Leipzig, Strassburg). Im Winter: Goethes Leben nach Kluge, die Romantiker, Dichter der Freiheitskriege, Uhland. Lektüre: Goethes Iphigenie. Privatim: Wiederholung der Dramen Schillers und Goethes. Belehrung über das Drama als Dichtungsgattung. 8 Aufsätze, wovon 4 in der Klasse, Vorträge. Übungen im Disponieren. Gelernt wurden folgende Gedichte von Goethe: An den Mond. Wanderers Nachtlied. Ein Gleiches. Grenzen der Menschheit. Das Göttliche. Mignonlieder. Einige Strophen aus dem Epilog zu Schillers Glocke. Stellen aus der Iphigenie.

Aufsatzthemata: 1. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt Dir, doch, dass Menschen wir sind, richte Dich freudig empor. (Klassenaufsatz.) 2. a Welche Aufgabe stellt Schiller dem Menschen in seinem Gedichte „Das Ideal und das Leben"? b. Inwiefern kann das Gudrunlied mit der Odyssee verglichen werden? 3. Welche Bedeutung hat für jeden Menschen des Sokrates Ausspruch (Phaedon c. 9): *οἱ ὀρθῶς ἀπτόμενοι φιλοσοφίας οὐδὲν ἄλλο ἐπιτηδεύουσι ἢ ἀποθνήσκειν τε καί τεθνάναι?* (Klassenaufsatz.) 4. Wie malt der epische Dichter? Nach Lessings Laokoon nachgewiesen an Goethes Hermann und Dorothea. 5. *Πολλῶν ἀνάγκη γίγνεται διδάσκαλος.* (Klassenaufsatz.) 6. Ein von den Schülern selbst gewähltes, vorher von dem Lehrer gebilligtes Thema. (Bearbeitet wurden Themata im Anschluss an die deutsche und altsprachliche Klassenlektüre,) 7. Wie ergänzen sich die beiden Aussprüche: *οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο* (Homer, Od. 18, 130) und: *πολλὰ τὰ δεινὰ κοὐδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει?* (Klassenaufsatz.) 8. Mit welchem Rechte bezeichnet der Chor am Schlusse der Antigone die Besonnenheit als das höchste Glück?

Aufsatzthema für die Abiturienten. Zu Michaelis 1887: Welche Bedeutung hat das Einwirken der Götter im ersten und zweiten Buche des Ilias für die gesamte Handlung des Gedichtes?

Zu Ostern 1888: Vereint dem Geist der Freiheit sei stets der Ordnung Geist; denn alle Schrecken walten, wo diese Einheit reisst.

3. Lateinisch 8 St. — 4 Prosalektüre, 2 Grammatik, Stilistik u. s. w.: *Obl. Szelinski.* Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Süpfle Teil III. Wiederholung aus allen Gebieten der Grammatik und Stilistik (Figuren der Periode, Formen der Chrie und der Rede nebst ihren Übergängen). Mündliches Übersetzen aus Süpfle Teil III. Extemporalien abwechselnd mit Exercitien wöchentlich. 8 Aufsätze. Übungen im Lateinsprechen (Vorträge aus der römischen Geschichte im Anschluss an Livius und Inhaltsangabe des Gelesenen). Memorieren geeigneter Stellen aus der Prosalektüre. Lektüre. Im Sommer: Cicero, de officiis (mit Auswahl). Im Winter: Cicero, Brutus, Tacitus, Annalen II. Privatim: Einige Reden von Cicero und ausgewählte Kapitel aus Livius. Horaz: *Der Direktor.* Od. III. u. IV. Ausgewählte Epoden, Episteln, Satiren. Memorieren Horazischer Oden.

Aufsatzthemata: 1. Quibus causis Cicero ut extrema aetate librum illum, qui est de officiis, conficeret, commotus est? 2. Non eos, qui suis commodis inserviant, sed qui communes utilitates in medium afferant, vere magnos laudeque dignos esse habendos. 3 Quae cautiones Ciceroni in beneficentia ac liberalitate adhibendae esse videantur. 4. Antiquitatem Romanam naturae bonitate, non doctrinae elegantia ad eas tractam esse virtutes, quibus Cicero omnem honestatem contineri docet. 5. Postquam apud Actium bellatum est, omnem potentiam ad unum conferri pacis interfuit. 6. Ennius suo jnre poetas sanctos appellat. 7. Qui studet optatam cursu contingere metam, Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit. 8. Dicendi vim in omnibus rebus publicis liberis maxime dominatam esse exemplis comprobetur.

Aufsatzthemata für die Abiturienten. Zu Michaelis 1887: Non minorem utilitatem afferunt, qui togati rei publicae praesunt, quam qui bellum gerunt.

Zu Ostern 1888: Elatio animi, si justitia vacat, in vitio est.

4. Griechisch 6 St. — 5 St. Lektüre, 1 St. Grammatik u. s. w.: *Der Direktor.* Lehrbücher: Grammatik von Koch. Syntax des Verbums von Halm. Lehre von den Negationen und Partikeln, Koch §§ 130—131. Grammatische Repetitionen früherer Pensa. Mündliches Übersetzen aus Halm.

Alle 14 Tage ein Extemporale, Exercitium oder eine Übersetzung aus dem Griechischen. Lektüre. Sommer: Plato, Phaedon, Anfang u. Schluss. Demosthenes, olynth. Reden. Homer, Ilias I—XII z. T. privatim. Winter: Thucydides lib VI u. VII mit Auswahl. Sophokles, Antigone. Privatim: Homer, Ilias jeden Monat 300 Verse. Memorieren von Homerversen und Chören des Sophokles.

5. Französisch. 2 St. Lektüre: *Der Direktor*. Lehrbuch: Ploetz, Syntax und Formenlehre. — Zusammenfassende grammatische Wiederholungen, Ergänzung des Pensums nur gelegentlich der alle drei Wochen in einer Stunde wöchentlich zu schreibenden Extemporalien. Lektüre. Sommer: Molière, Le Bourgeois gentilhomme Winter: Thiers, Bonaparte en Égypte.

6 Hebräisch (facultativ) 2 St.: im Sommer *G. L. Krieger*, im Winter *Kand. Hering*. Lehrbuch: Gesenius, Grammatik. HebräischeBibel. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, besonders bezüglich des Verbs mit Suffixen. Zahlwörter, Klassifikation der Nomina. Einiges aus der Syntax. Schriftliche Übungen. Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus dem Buche der Richter und etwa 15 Psalmen.

7. Geschichte und Geographie 3 St.: *Obl. Preiss*. Lehrbücher: Herbst, Hilfsbuch. Daniel, Lehrbuch. Neuere Geschichte. von 1555 ab bis auf unsere Zeit. Repetitionen aus der ganzen Geschichte. Wöchentliche geographische Repetitionen. Extemporalien.

8. Mathemathik 4 St. (2 St. Arithm., 2 St. Geom.): *G. L. Borchert*. Lehrbuch: Blümel, Leitfaden. Bremicker, Logarithmentafel. Arithmetik: Wiederholung und Erweiterung der Rentenrechnung; die Kombinationslehre und der binomische Lehrsatz. Blümel §§ 102—122. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, diophantische Gleichungen. Geometrie: Repetition der Trigonometrie und Erweiterung derselben durch schwierigere Aufgaben. Blümel §§ 36—43. Stereometrie Blümel §§ 1—112. Analyt. Geometrie incl. Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie. Konstruktionsaufgaben. Vierwöchentliche häusliche Arbeiten, Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Abiturienten. Zu Michaelis 1887: 1. Zwei Körper fallen gleichzeitig von demselben Punkte aus, der eine frei, der andere auf einer unter dem Winkel a gegen den Horizont geneigten schiefen Ebene. Wie gross ist, wenn vom Widerstand der Luft und von der Reibung abgesehen werden kann, die gegenseitige Entfernung beider Körper nach t Sekunden? $a = 9^0\ 51'$. $t = 3$ $g = 9{,}808$ m. — 2. Ein Kapital von 2800 Mark wird am Schlusse eines jeden Jahres um 200 Mark vermehrt, ein anderes von 7600 Mark wird dagegen jährlich um 200 Mark vermindert. Nach wieviel Jahren sind die Kapitalien gleich gross, wenn bei beiden 4% Zinsenzinsen berechnet werden? 3. Eine Kugel aus Metall ist zur Hälfte in Wasser eingetaucht und wiegt in diesem Zustande 20 kg; wieviel wiegt diese Kugel in der freien Luft, wenn das spezifische Gewicht des Metalls = 9 ist? Wie gross ist die Seite eines Oktaeders von demselben Gewichte und von demselben Metalle? 4. Zur Konstruktion eines Dreiecks sind die beiden Centralen $M_1 M_3$ und $M_2 M_3$ und der Winkel γ gegeben.

Zu Ostern 1888: 1 Zwei einander entgegenlaufende Kugeln, von denen die eine 6, die andere 4 kg wiegt und von denen die erste sich mit 3 m, die zweite mit 2 m Geschwindigkeit bewegt, treffen in geradem Stosse aufeinander. Nach dem Stosse hat sich die Bewegungsrichtung der ersten Kugel umgekehrt und ihre Geschwindigkeit ist 1 m geworden. a) Wie gross ist die relative Geschwindigkeitsänderung der beiden Körper? b) Welche Richtung und Geschwindigkeit hat die zweite Kugel nach dem Stosse? — 2. Zur Berechnung der Seiten und Winkel eines Dreiecks sind folgende Stücke gegeben: $\varrho a = 55$. $a + b - c = 66$. $F = 2310$. — 3. Eine abgestumpfte quadratische Pyramide von Sandstein, dessen spezifisches Gewicht 2,5 ist, wiege 9620 kg, ihre Höhe sei gleich 2,4 m und die Kante der unteren Grundfläche sei um 7 dm länger als die der oberen. Wie lang sind die Kanten und wie gross die Seitenflächen dieses Körpers? — Ein Fünfeck zu konstruieren, wenn die Schwerpunkte der fünf Dreiecke gegeben sind, welche von zwei Seiten und einer Diagonale gebildet werden.

9. Physik 2 St.: *G. L. Borchert*. Lehrbuch: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. Im Sommer: Mechanik, im Winter: Mechanik und mathematische Geographie. Physikalische Aufgaben.

Sekunda.

Ordinarius: *Gymnasiallehrer Neuhaus*.

1. a) Evangelische Religionslehre 2 St.: im Sommer *G. L. Krieger*, im Winter *Kand. Hering*. Lehrbuch: Noack, Hülfsbuch. Griechisches neues Testament. Im Sommer: Lektüre des Lukas-Evangeliums im Grundtext. Im Winter: Einleitung in die Bücher des neuen Testaments mit Angabe von Proben (Verfasser, Zeit und Veranlassung der Abfassung) im Anschluss an Noack. Wiederholung des Katechismus einiger bedeutender Kirchenlieder und Psalmen.

b) Katholische Religionslehre, combiniert mit Prima.

2. Deutsch 2 St. *Obl. Huver*. Wiederholung der Litteraturgeschichte bis zur ersten Blüteperiode mit besonderer Berücksichtigung der höfischen Lyrik. Walther von der Vogelweide. Lektüre im Sommer: Schillers Maria Stuart und Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Gudrun und Schillers Wallensteins Lager. Biographische Notizen. Auswendig gelernt wurden: die Glocke, das Mädchen aus der Fremde, Sprüche des Konfucius, Stellen aus Maria Stuart. Wiederholung der früher gelernten Gedichte Schillers und Goethes (Sänger, Fischer, Erlkönig, Schatzgräber, Zauberlehrling). Im Winter: Schillers Piccolomini und Wallensteins Tod (z. T. privatim). Von Schillers Gedichten vorzugsweise

die leichteren Ideendichtungen (die vier Weltalter, Pegasus im Joche, Teilung der Erde, Macht des Gesanges, Worte des Glaubens, Hoffnung, An die Freude, Der Jüngling am Bache, Würde der Frauen, Klage der Ceres, Kassandra, Pompeji und Herculanum). Privatim: Goethes Reinecke Fuchs. Auswendig: Wiederholung der gelernten Gedichte Uhlands, Schillers und Goethes. Schillers Leben nach Kluge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, meistens im Anschluss an die deutsche oder altsprachliche Lektüre. Vorangestellte Disposition. Disponierübungen, Schema der Chrie. Belehrung aus der Metrik und Poetik im Anschluss an die poetische Lektüre. Kontrolle der Privatlektüre mit schriftlichen Notizen in einem Sammelhefte. Belehrung über Epos und Lyrik.

Aufsatzthemata: 1. Welche Hindernisse traten den Römern bei der Unterwerfung Gemaniens entgegen? 2. Bei welchen glücklichen Begebenheiten des menschlichen Lebens ertönt die Glocke?

3. Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben! (Nach der Chrie.)

4. Wie erweckt Schiller im ersten Akte von „Maria Stuart", besonders in der vierten Scene, unser Mitleid mit der Heldin des Stückes? (Klassenarbeit.) 5. Was erfahren wir im ersten Akte von „Maria Stuart" über das frühere Leben der Heldin? 6. Inwiefern ist Lessings „Minna von Barnhelm" ein nationales Drama? 7. Wodurch wurde Wallenstein der Abgott des Lagers? 8. Durch welche Gründe weiss die Gräfin Terzky Wallenstein zu bestimmen, zu den Schweden abzufallen? 9. Worauf beruht die Bedeutung von Max Piccolomini für die Sache Wallensteins? (Klassenarbeit) 10. a) Vergleichung der Gedichte „Belsazar" von H Heine und „Das Glück von Edenhall" von L. Uhland. b) Wie Reinecke Braun überlistet.

3. Latein 8 St. — 5 St. Lektüre, — 3 Prosa, 2 Dichter, — 3 St. Grammatik, Stilistik u. s. w.: *G. L. Neuhaus.* 2 St. Vergil: *Obl. Dr. Siebert.* Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Stilistische Unterweisung nach Berger, Stilistische Vorübungen, Abschnitt 6, 3 u. 5 Satzverbindung, Übergänge, Wort- und Satzstellung, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Mündliches Übersetzen aus Berger. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik; unregelmässige Verba. Retrovertieren und Übungen im Lateinsprechen, bestehend in der Inhaltsangabe des Gelesenen. Memorieren geeigneter Stellen aus der Prosalektüre und aus Vergil. Wöchentlich ein Extemporale, bisweilen ein häusliches Exercitium. Die Obersecundaner machen drei Aufsätze historischen Inhalts. Lektüre im Sommer: Livius, lib XXV. Im Winter: Cicero, pro Roscio Amerino. Vergil, lib. I. und II. mit Auswahl. Privatlektüre für die Obersecundaner: Ausgewählte Kapitel aus Caesar, bell. gall.

Aufsatzthemata für die Obersekundaner: 1 Quibus de causis Dumnorix Aeduus in bello Helvetio acerrimus Caesaris adversarius exstiterit, quaeritur. 2. Quomodo factum sit, ut S. Roscius parricidii accusaretur, quaeritur. 3. Bellum a Caesare cum Arisvisto gestum breviter narratur.

4. Griechisch. a) Obersecunda 7 St. — 3 Prosa, 2 Grammatik: *G. L. Neuhaus,* 2 Homer: *Obl. Dr. Siebert.* Lehrbücher: Koch, Grammatik; Halm, Syntax I. Im Sommer: Modus- und Tempuslehre, Koch §§ 91—118. Im Winter: Infinitiv und Participium §§ 119—128. Mündliches Übersetzen aus Halm. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen ein Exercitium. Vierteljährig eine Übersetzung aus dem Griechischen (ohne Lexikon). Repetition früherer Pensa (Präpositionen). Lektüre im Sommer: Xenophon, Memorabilien I (mit Auswahl); im Winter: Herodot VII (mit Auswahl). Homer Od. XVII bis XXI. 30 Homerverse werden im Semester gelernt.

b) Untersecunda. 7 St. — 3 Prosa, 2 Grammatik: *Obl. Dr. Siebert,* 2 St. Homer: *G. L. Neuhaus.* Lehrbücher: Koch, Grammatik; Halm, Anleitung zum Übersetzen. Im Sommer: Kasuslehre (Accusativ und Dativ); im Winter: Genetiv, Artikel, Pronomina nach Koch §§ 67, 69—90. Bei der Lektüre gelegentliche Belehrung über den Gebrauch der Modi in Haupt- und Nebensätzen und über die Präpositionen. Mündliches Übersetzen aus Halm. Schriftliche Arbeiten wie in Obersecunda. Lektüre im Sommer: Xenophon, Anabasis IV (mit Auswahl). Im Winter: Xenophon, Hellenica III u. IV (mit Auswahl). Homer Od. XI u. XII (zum Teil). 30 Homerverse werden im Semester gelernt. Homerische Formenlehre.

5. Französich 2 St. — 1 St. Grammatik, 1 St. Lektüre: *Obl. Huver.* Lehrbuch: Plötz, Formenlehre und Syntax. Dativ, Präpositionen u. s. w. F. u. S. Seite 131—244 bis zum Infinitiv einschliesslich. Lektüre im Sommer: Frédéric le Grand, Histoire de mon temps; im Winter: Scribe, Le Diplomate. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen ein Exercitium.

6. Hebräisch komb. mit Prima.

7. Geschichte und Geographie 3 St.: *Obl. Preiss.* Lehrbücher: Herbst, Hilfsbuch; Daniel, Lehrbuch. Griechische Geschichte bis zu den Diadochen nebst orientalischer Geschichte. Herbst Teil I. Geographische Repetitionen. Die aussereuröpäischen Länder nach Daniel §§ 36—80. Geographie des alten Griechenlands. Wiederholung früherer Pensa. Extemporalien.

8. Mathematik 4 St. — 2 St. Arithmetik, 2 St. Geometrie. a. Obersekunda: *G. L. Borchert.* Lehrbücher: Blümel, Leitfaden; Bremicker, Logarithmentafeln. Trigonometrie, namentlich Berechnung von Dreiecken. Blümel §§ 1—44. Zinses-Zins- und Rentenrechnung, Gleichungen des zweiten Grades.

Geometrie: Blümel §§ 147—157. Chordale, Ähnlichkeitspunkte, Pol und Harmonische des Pols. Vierwöchentliche häusliche Arbeiten, Klassenarbeiten.

b. Untersekunda. *S. A. K. Stobbe.* Lehrbücher wie in Obersekunda. Gleichungen, Logarithmen, logarithmische Gleichungen, Progressionen. Blümel § 73—102. Gleichungen des zweiten Grades. Geometrie: Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Figuren. Sätze über Linien und Figuren in Beziehung auf den Kreis, Umfang und Flächeninhalt des Kreises, harmonische Punkte und Linien. Blümel §§ 97—146. Repetition der Planimetrie. Konstruktionsaufgaben. Schriftliche Arbeiten wie in Obersekunda.

9. Physik 2 St.: *G. L. Borchert.* Lehrbuch: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. Im Sommer: Einleitung in die Physik, Wärmelehre. Im Winter: Magnetismus und Elektricität.

Tertia.

Ordinarius: *Oberlehrer Huver.*

1. a) Evangelische Religionslehre 2 St.: im Sommer *G. L. Krieger,* im Winter *Kand. Hering.* Das Leben Jesu nach den 4 Evangelien mit besonderer Berücksichtigung des Matthäus-Evangeliums. Vorzugsweise wurden gelesen und erklärt die Bergpredigt und die Gleichnisse. Erlernung einzelner Sprüche und ganzer Abschnitte. Wiederholung der 5 Hauptstücke nebst Sprüchen. Abriss der Reformationsgeschichte. Memoriert werden 7 Kirchenlieder: 18, 32, 41, 43, 44, 53, 62. Wiederholung der in IV gelernten Psalmen und Lieder.

b) Katholische Religionslehre combiniert mit IV—VI.

2. Deutsch 2 St.: *Obl. Huver.* Lehrbuch: Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. An die poetische Lektüre (besonders der leichteren Balladen Uhlands und Schillers) wird eine Belehrung über Versmass und metrische Gesetze geknüpft. Biographische Notizen über die Dichter. Zusammenfassende Übersicht über die Satz- und Formenlehre, den Gebrauch der Tempora und Modi. Wiederholung und Ergänzung der Interpunktionslehre. Aufsuchen der Disposition gelesener Prosastücke. Alle drei Wochen ein Aufsatz, teils eine Reproduktion im Anschluss an die Lektüre (auch des Ovid, Cäsar und Xenophon), teils eine Behandlung von Themata erzählenden oder beschreibenden Inhalts Gelernt wurden folgende Gedichte: Loreley von Heine, König Karls Meerfahrt, das Glück von Edenhall, das Schloss am Meere, der Schenk von Limburg, der Überfall im Wildbad, der blinde König von Uhland, die Bürgschaft, der Alpenjäger von Schiller, der Postillon von Lenau.

3. Latein 9 St. — 5 St. Lektüre (3 Caesar, 2 Ovid), 4 St. Grammatik. a. Obertertia: *Obl. Huver.* Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch. Im Sommer: Gebrauch der Tempora Ellendt-Seyffert §§ 234—240, 246. Indikativ und Conjunktiv in Hauptsätzen §§ 247—254. Conjunktionen §§ 265—279. Imperativ §§ 281—282. Repetition und Ergänzung des Pensums von Untertertia. Im Winter: oratio obliqua §§ 310—312. Participium §§ 315—330. Supinum §§ 341—342. Wiederholung der unregelmässigen Verba. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale, bisweilen ein Exercititium. Lektüre: Caesar, bell. gall. III, IV u. VII (mit Auswahl). Retrovertieren. Memorieren einiger Kapitel aus Caesar. Ovid 2 St. combiniert mit Untertertia: *W. H. L. Preuss.* Gelesen wurden: II, 1—366 (Phaeton) VIII, 611—724 (Philemon und Baucis) X, 1—77 (Orpheus) VI, 313—381 (Lycische Bauern).

b. Untertertia: *Obl. Dr. Siebert.* Lehrbücher wie in Obertertia. Im Sommer: Repetition der Kasusregeln mit Ergänzungen. Musterbeispiele. Consecutio temporum. Ell.-Seyff. §§ 340 - 245. Von den Konjunktionen ut, ne, quo, quominus, quin §§ 255—264. Konjunktiv in Relativsätzen §§ 279—280. Im Winter: direkte und indirekte Fragesätze §§ 280, 304—309. Infinitiv und Acc. cum Inf. §§ 383—300. Pronomen reflexivum §§ 313—314. Wiederholung der unregelmässigen Verba. Lektüre: Caesar, bell. gall. II, III u. IV (mit Auswahl). Alles Übrige wie in Obertertia.

4. Griechisch a) Obertertia. 7 St. — 4 St. Lektüre, 3 St. Grammatik: *G. L. Neuhaus.* Lehrbücher: Koch, Grammatik; Gottschick, Lesebuch. Tempora secunda, verba auf μι; verba anomala und die wichtigsten Präpositionen, leichtere syntakt. Regeln, besonders aus der Rektion des Casus (gen. abs. Nom. u. Acc. c. Inf., Finalsätze, Verba des Fürchtens u. a.) im Anschluss an die Lektüre. Ergänzung und Wiederholung des Pensums von Untertertia. Koch §§ 48—66. Jede Woche ein Extemporale, zuweilen auch Formenextemporalien oder ein häusliches Exercitium. Im Winter: Vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen (ohne Lexikon). Lektüre im Sommer: Aus Gottschicks Übungsbuch und Xenoph. Anab. I (mit Auswahl). Winter: Fortsetzung von Xenophon Anab. I.

b) Untertertia 7 St.: *W. H. L. Preuss.* Lehrbücher: Koch, Grammatik; Gottschick, Lesebuch. Deklination, Komparation der Adjectiva, Zahlwörter, Pronomina, verbum purum non contractum und contractum, verbum mutum und liquidum mit Ausschluss alles Unregelmässigen. Koch §§ 1—48 und 51. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Gottschick. Anfangs Schreibeübungen, später jede Woche ein Extemporale (auch Formenextemporalien).

5. Französisch 2 St. — 1 Lektüre, 1 Grammatik: *Der Direktor.* Lehrbuch: Ploetz, Schulgrammatik. Wiederholung der Pronomina und der regelmässigen Konjugation. Erlernung der unregelmässigen Verba nach Ploetz, Schulgrammatik, Lektion 1—28. Memorieren zusammenhängender Stücke. Vokabellernen. Extemporalien alle 14 Tage, bisweilen ein Diktat. Lektüre aus Rollin, Hommes célèbres de l'antiquité.

6. Geschichte und Geographie 3 St. — 2 St. Geschichte, 1 St. Geographie: *Obl. Huver.* Lehrbücher: Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden. Geschichte der Deutschen von der Völkerwanderung bis 1618 nach Eckertz. Repetition der alten Geschichte mit Zugrundelegung des vereinbarten Kanons der Jahreszahlen. Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile; physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Kartenzeichnen. Übungen an der Wandtafel. Extemporalien.

7. Mathematik. a) Obertertia 3 St. — im Sommer 2 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie, im Winter 2 St. Geometrie, 1 St. Arithmetik: *G. L. Borchert.* Lehrbuch: Friedrich, Leitfaden. Arithmetik: Kubikwurzeln, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Repetitionen. Geometrie: Kreislehre, Flächeninhalt der Figuren. Friedrich, Leitfaden §§ 19—23. Konstruktionsaufgaben und Wiederholungen. Dreiwöchentliche häusliche Arbeiten, Klassenarbeiten alle vier Wochen.

b) Untertertia: *S. A. K. Stobbe.* Lehrbuch: Friedrich, Leitfaden. Arithmetik: Die vier Spezies mit allgemeinen Zahlen. Lehre von den entgegengesetzten Grössen, Potenzrechnung, Quadratwurzeln aus Zahlen und Buchstabengrössen. Geometrie: Lehre von den Parallelogrammen, vom Peripherie- und Centriwinkel von der Kreistagente. Friedrich §§ 13—18. Konstruktionsaufgaben. Klassenarbeiten alle vier Wochen.

8. Naturgeschichte 2 St. Im Sommer: *S. A. K. Both,* im Winter: *S. A. K. Dr. Loebel.* Lehrbuch: Bail. Im Sommer: Physiologie der Pflanzen; im Winter: Mineralogie.

Quarta.

Ordinarius: *Oberlehrer Preiss*

1. a) Evangelische Religionslehre 2 St.: *Obl. Preiss.* Lehrbücher: Katechismus und Bibel. Lektüre des Evangeliums Lucas und des ersten Teils der Apostelgeschichte. Erlernung der Reihenfolge der biblischen Bücher, sowie des II. Hauptstücks und Wiederholung des III. nebst Sprüchen. Erklärung beider Hauptstücke. Memoriert werden aus den Psalmen 1, 23, 90 und 139 mit Auswahl; ebenso 7 Kirchenlieder: Nro. 3, 7, 19, 23, 27, 46, 52.

b) Katholische Religionslehre combiniert mit Tertia.

2 Deutsch 2 St.: *Obl. Szelinski.* Lehrbuch: Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Grammatik im Anschlusse an das Lesebuch. Abschluss der Satzlehre (Kausal- Konditional- Final- Konsekutiv- und Konzessivsätze). Nebensätze verschiedenen Grades. Die abhängige Rede. Kleine Aufsätze erzählenden Inhalts. Alle drei Wochen wird eine solche Arbeit vom Lehrer zu Hause korrigiert. Interpunktionsregeln. Gelernt wurden folgende Gedichte: die Muttersprache von Schenkendorf, das Gewitter von Schwab, die Leipziger Schlacht von Arndt, Gelübde von Massmann, Deutschland, Deutschland über alles von Hoffmann von Fallersleben, König Wilhelms Auszug und Rückkehr von Curtius, die Auswanderer von Freiligrath, deutsche Siege von Geibel, das Grab im Busento von Platen, Friedrich Rotbart von Geibel. Wiederholung der in Quinta und Sexta gelernten Gedichte.

3. Lateinisch 9 St. — 4 St. Lektüre, 5 St. Grammatik, Ostermann, Extemporale: *Obl. Szelinski.* Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch. Syntax vom Subjekt und Prädikat. Kasuslehre. Im Sommer: Nominativ, Akkusativ, Dativ; im Winter: Genetiv, Ablativ. Konjunktionen. Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen. Wiederholung der Formenlehre und der unregelmässigen Verba. Memorieren von Musterbeispielen. Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische. Wöchentlich ein Extemporale, welches vom Lehrer zu Hause korrigiert wird. Bisweilen ein Exercitium. Lektüre: Cornelius Nepos, Aristides, Pausanias, Cimon, Hamilcar, Hannibal, Miltiades, Themistocles, Conon, Chabrias. Retrovertieren. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache.

4. Französisch 5 St.: *Obl. Preiss.* Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch. Wiederholung des Pensums von Quinta. Regelmässige Konjugation. Adjektiva, Adverbia, Pronomina nach Ploetz, Elementarbuch. Sommer: Lektion 55—71. Winter: Lektion 72—91. Schriftliche Übersetzung und Korrektur einzelner Stücke als Exercitien. Memorieren zusammenhängender Stücke. Übersetzen aus dem Lesebuche. Vokabellernen. Extemporalien alle 8 Tage.

5. Geschichte und Geographie 4 St. — 2 St. Geschichte, 2 St. Geographie: *Obl. Preiss.* Lehrbücher: Jaeger, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden. Sommer: Geschichte der Griechen bis zu Alexander dem Grossen. Winter: Geschichte der Römer bis Augustus einschliesslich. Aussereuropäische Erdteile nach Daniel Buch 2. Kartenzeichnen. Geographie der alten Welt im Anschluss an den Geschichtsunterricht. Extemporalien.

6. Mathematik und Rechnen 4 St. — 2 St. Arithmetik, 2 St. Geometrie: *G. L. Borchert.* Lehrbuch: Friedrich, Leitfaden. Arithmetik: Wiederholung und Beendigung des Rechnens mit Decimalbrüchen; umgekehrte und zusammengesetzte Regeldetrie; Zinsrechnung, Rabatt- und Mischungsrechnung, Buchstabenrechnung und Gebrauch der Parenthese. Geometrie: Einleitung in die Planimetrie von den Linien und Winkeln, von den Dreiecken und Vierecken nach Friedrich §§ 1—12. Konstruktionsaufgaben. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit.

7. Naturgeschichte 2 St.: Im Sommer: *S. A. K. Both*, im Winter: *S. A. K. Dr. Loebel.* Lehrbuch: Bail, Zoologie und Botanik. Sommer: die übrigen Familien der Phanerogamen. Herbarien. Winter: Die wirbellosen Tiere mit Ausnahme der Insekten.

8. Zeichnen 2 St: *Techn. G. L. Hammer.* Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach gedruckten Wandtafeln. (Wandtafeln des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts, Mittelstufe.)

Quinta.

Ordinarius: im Sommer *Gymnasiallehrer Krieger*, im Winter *Kand. Hering.*

1. a) Evangelische Religionslehre 2 St.: *W. H. L. Preuss.* Lehrbücher: Preuss, Biblische Geschichten; Katechismus. Biblische Geschichten des neuen Testaments mit Auswahl und Wiederholung und Ergänzung derjenigen des alten. Das I. Hauptstück mit der Erklärung Luthers und den wichtigsten dazugehörigen Sprüchen wird wiederholt, das III. Hauptstück erlernt. Memorieren von 8 Kirchenliedern: Nro. 4, 12, 14, 16, 45, 48, 60, 61 (zum Teil mit Auswahl).

b) Katholische Religionslehre combiniert mit Tertia und Quarta.

2. Deutsch 2 St.: Im Sommer *G. L. Krieger*, im Winter: *Kand. Hering.* Lehrbuch: Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch. Lesen u. s. w. Deklamieren von Gedichten wie in Sexta. Grammatik im Anschlusse an die Lektüre und die Diktate. Lehre vom erweiterten Satze (attributive und adverbiale Bestimmung) sowie von den leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes; koordinierte Sätze; Haupt- und Nebensätze (Substantiv- Attributiv- Adverbial- (Lokal- und Temporal-) Sätze.) Die wichtigsten Regeln über die Interpunktion. Schriftliche Arbeiten zur Befestigung der Orthographie und Einübung der Interpunktion, von denen je eine wöchentlich vom Lehrer zu Hause korrigiert wird. Im zweiten halben Jahre Aufsätze, in der Wiedergabe leichter Erzählungen bestehend. Gelernt wurden folgende Gedichte: Friedrich Barbarossa von Rückert, Graf Richard ohne Furcht, die Rache, Einkehr von Uhland, das Lied vom Feldmarschall, des deutschen Knaben Robert Schwur von Arndt, der reichste Fürst von Kerner, das Feuer im Walde von Hoelty, Abendlied von Claudius, Reiters Morgengesang von Hauff. Wiederholung der in Sexta gelernten Gedichte.

3. Latein 9 St. — 6 St. Grammatik und Extemporale, 3 St. Übersetzen aus Weller: im Sommer: *G. L. Krieger*, im Winter *Kand. Hering.* Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch; Weller, Lesebuch aus Herodot. Deponentia. Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre, namentlich der gebräuchlichen unregelmässigen Verba. Konstruktion der Städtenamen. Akkusativ c. Inf. Ablativ. absol., Kenntnis der gebräuchlichsten Konjunktionen gelegentlich bei der Lektüre. Extemporalien wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuche, Herodot von Weller, werden in der Schule übersetzt. Anfangs Präparation in der Schule mit Hilfe des Lehrers. Memorieren einzelner Sätze. Retrovertieren. Versregel über die Präpositionen.

4. Französisch 4 St.: *Obl. Huver.* Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch. Elementarunterricht nach Ploetz, Lektion 1—55. Sommer 1—31. Winter 32—55. Erlernen der ersten und zweiten Konjugation. Einige der deutschen Stücke werden auch schriftlich übersetzt und vom Lehrer zu Hause als Exercitien korrigiert. Vokabellernen. Memorieren einzelner Sätze. Extemporalien alle 8 Tage.

5. Geschichte und Geographie 3 St. — 1 St. Geschichte, 2 St. Geographie: *Obl. Dr. Siebert.* Lehrbuch: Daniel, Leitfaden. Sagengeschichte, Herodoterzählungen und biographische Erzählungen

(auch aus der preuss. Geschichte). Wiederholung und Erweiterung der mathematischen, physischen und politischen Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands nach Daniel. Kartenzeichnen, Übungen im Zeichnen an der Tafel. Extemporalien.

6. Rechnen: *Techn. G. L. Hammer.* (3 St. Rechnen, 1 St. Zeichnen von geometrischen Figuren mit Lineal und Zirkel): Wiederholung und Erweiterung der Decimalbruchrechnung. Regeldetri mit ganzen und gebrochnen, benannten und unbenannten Zahlen und ihr Gebrauch in den bürgerlichen Rechnungsarten als Procent-, Rabatt- und Zinsrechnung. Klassenarbeiten alle vier Wochen.

7. Naturgeschichte 2 St.: Im Sommer: *S. A. K. Both,* im Winter: *S. A. K. Dr. Loebel.* Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verschiedener Pflanzenarten; Herbarien. Im Winter: Repräsentanten der Wirbeltiere.

8. Zeichnen 2 St.: *Techn. G. L. Hammer.* Zeichnen ebener, geradliniger und leichter krummliniger Gebilde nach gedruckten Wandtafeln (Wandtafeln vom Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts, Mittelstufe 1—4).

9. Schreiben 2 St.: *Techn. G. L. Hammer.* Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Lesshaffts Schreibschule und nach Vorschriften.

Sexta.

Ordinarius: *Wissenschaftlicher Hilfslehrer Preuss.*

1. a) Evangelische Religionslehre 3 St: *Obl. Preiss.* Lehrbücher: Preuss, Biblische Geschichten; Katechismus. Biblische Geschichten des alten Testaments mit Auswahl nach Preuss. Bei Gelegenheit der grossen Feste werden die betreffenden Erzählungen aus dem neuen Testamente durchgenommen. Das I. Hauptstück wird mit den notwendig dazu gehörenden Sprüchen erlernt und kurz erläutert. Text des Vaterunsers. Memorieren von 7 Kirchenliedern, Nro. 2, 6, 21, 33, 55, 57, 59 aus dem Schulgesangbuche.

b) Katholische Religionslehre combiniert mit Tertia, Quarta und Quinta.

2. Deutsch 3 St: *W. H. L. Preuss.* Lehrbuch: Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch. Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen, Lernen und Vortragen von Gedichten nach vorausgegangener Erklärung. Grammatische Belehrung im Anschlusse an das vom Lesebuche gebotene Material. Belehrung über die Redeteile, den Gebrauch der Präpositionen, den Unterschied der starken und schwachen Deklination und Konjugation, den einfachen Satz. Orthographische und grammatische Übungen, von denen wöchentlich eine durch den Lehrer zu Hause korrigiert wird. Gelernt wurden folgende Gedichte: Der gute Kamerad, Siegfrieds Schwert, Schwäbische Kunde, Des Knaben Berglied von Uhland, Der Schütz von Schiller, Der Bauer und sein Sohn von Gellert, Die wandelnde Glocke von Göthe, Die Wacht am Rhein von Schneckenburger, Mein Vaterland von Hoffmann von Fallersleben, Wo wohnt der liebe Gott von Hey, Schön Blümlein von Reinick.

3. Latein 9 St.: *W. H. L. Preuss.* Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch. Einübung der regelmässigen Formenlehre (5 Deklinationen, 4 Konjugationen mit Ausschluss der Deponentia). Das Hilfsverbum esse ist in den ersten vier Wochen grösstenteils zu erlernen, das Aktivum der ersten Konjugation im ersten Vierteljahre. Die wichtigsten Genusregeln. Regelmässige Komparation, Zahlwörter (Cardinalia und Ordin.), Pronomina (mit Ausschluss der indefinita), Präpositionen im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Vokabellernen, etwa 50 wöchentlich. Alles Unregelmässige verbleibt für die Quinta. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Lateinischen und ins Lateinische. Übungen im Retrovertieren. Vom Lehrer wird jede Woche eine schriftliche Arbeit zu Hause korrigiert. Anfangs nur Deklinations- und Konjugationsformen-Extemporalien; zuweilen eine häusliche Übersetzung, die in der Schule genügend vorbereitet ist.

4. Geschichte und Geographie 3 St. — 1 St. Sagengeschichte: *Obl. Preiss,* 2 St. Geographie: *G. L. Borchert.* Lehrbuch: Daniel, Leitfaden. Griechische Sagengeschichte. Das Wichtigste aus der mathematischen und physischen Geographie nach Daniel. Gebrauch von Globus und Wandkarte. Die aussereuropäischen Erdteile. Extemporalien.

5. Rechnen 4 St.: *Techn. G. L. Hammer.* Wiederholung der 4 Spezies mit unbenannten Zahlen. Einübung der 4 Spezies mit benannten Zahlen, der Rechnung mit gemeinen Brüchen und deren Beziehung auf mehrnamig benannte Zahlen. Decimalbrüche. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

6. Naturgeschichte 2 St.: Im Sommer *S. A. K. Both,* im Winter: *S. A. K. Dr. Loebel.* Lehrbuch: Bail, Zoologie und Botanik. Beschreibung einzelner Tiere und Pflanzen. Im Sommer werden Pflanzen, im Winter Wirbeltiere gelehrt. Einübung der Terminologie. Übung des Geschichtssinnes für Beobachtung. Erzählungen von der Lebensweise der Tiere. Herbarien.

7. Zeichnen 2 St.: *Techn. G. L. Hammer.* Zeichnen ebener und geradliniger Figuren nach Vorzeichnung des Lehrers an der Schultafel und nach den gedruckten Wandtafeln des Vereins zur Förderung des Zeichenunterricht (Unterstufe Abt. A).

8. Schreiben 2 St.: *Techn. G. L. Hammer.* Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Lesshaffts Schreibschule und nach Vorschriften.

Dispensationen vom Religionsunterricht fanden nicht statt.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. im Turnen. *G. L. Borchert.*

Betrieb im Allgemeinen.

Zwei Abteilungen: 1) Prima — Tertia 2 St.
2) Quarta — Sexta 2 St.

In der ersten wird das Turnen als Riegen-, in der zweiten als Gemeinturnen betrieben.

A. Frei- und Ordnungsübungen.

Dieselben werden von jeder Abteilung unter der direkten Leitung des Turnlehrers ausgeführt.

Erste Abteilung: Grundstellung, Schlussstellung, Wendungen, Abstandnehmen, Aufschliessen. — Fersenheben, Fusswippen, Armschwingen und -strecken. Grätschstellung, Kniebeuge, Ausfall. Einfache Kombinationen der genannten Arm- und Beinbewegungen. Rumpf- und Kopfbeugen. Gewöhnlicher Gang; Gegenzug; Marschieren auf Kreislinie.

Zweite Abteilung: Armstossen Auslagetritt und Ausfall. Schwierigere Kombinationen der Arm-, Bein- und Rumpfbewegungen. Schluss- und Spreizsprung in Verbindung mit Armbewegungen. Einfachere und schwierigere Stabübungen. — Reihen- und Frontmarsch. Schwenken. Der Lion'sche Aufmarsch. Marschieren auf Kreislinie mit Einschwenken zu kleinen Kreisen, zur Schleife, zur Acht; dasselbe in Doppelreihen.

B. Gerätübungen.

I. Reck.

Sexta. Aus Seit- und Querstand Sprung in den Langhang und Beugehang; ab mit Kniebeuge. Armbeugen und -strecken (— 2 mal).

Quinta. Armbeugen und -strecken (— 4 mal). Aus Seithang Hangeln seitwärts mit Nachgreifen. Seit- und Querliegehang. Felgaufschwung aus Schrittstellung. Abschwung.

Quarta. Entwickelung des Knieaufschwungs. Felgaufschwung aus Grundstellung. Armbeugen und -strecken (— 4 mal).

Tertia. Entwickelung des Felgaufzugs. Knieaufschwung beim ersten Rückschwung. Abschwung mit Aufknieen eines, resp. beider Beine. Felgumschwung. Kreuzwelle.

Untersecunda. Felgaufschwung aus Sprungreichhöhe. Stützwaage. Abschwung mit Anristen der hockenden oder spreizenden Beine. Anschultern. Wende, Kehre, Hocke, Flanke aus Stand und mit Anlauf.

Obersecunda und Prima. Felgaufschwung mit langem Vorsprung; desgleichen Knieaufschwung. Flanke und Wende aus Stütz. Löwengang. Kippe.

2. Barren.

Sexta. Sprung in Streckstütz; Niedersprung mit Kniebeuge. Einnehmen des Grätsch-, Reit- und Quersitzes; ab mit Vierteldrehung.

Quinta. Stützeln bis zur Mitte des Barrens. Schwingen im Streckstütz. Grätschsitz- und Reitsitzwechsel.

Quarta. Streckstütz mit Beinthätigkeiten. Wende und Kehre aus Grätschsitz. Armbeugen und -strecken (— 2 mal). Aufkippen aus Unterarmstütz wechselarmig.

Tertia. Armbeugen und -strecken (— 4 mal). Wende und Kehre aus Streckstütz. Scheere aus Streckstütz. Schulterstand ohne Schwung. Umschwung zum Stand. Kehrsitzwechsel.

Untersecunda. Armbeugen und -strecken (— 5 mal). Schwingen im Beugestütz. Schulterstand mit Schwung. Umschwung zum Hang und zurück. Wende, Kehre, Scheere aus Knickstütz. Aufkippen gleicharmig aus Unterarmstütz. Wendesitzwechsel. Überschlag mit gebeugten Armen.

Obersecunda und Prima. Knickstützhüpfen vorwärts. Knickstützschwingen vorwärts und rückwärts. Überschlag aus Knick- und Streckstütz. Rolle vorwärts und rückwärts zum Stütz. Kippe.

3. Bock.

Sexta. Bock hüfthoch, lang gestellt: Sprung in Streckstütz; dasselbe mit Beingrätschen. Sprung zum Reitsitz, Sprung über den Bock.

Quinta. Hüfthoch, lang gestellt: Sprung über den Bock mit Zurückschieben des Springbrettes; dasselbe über den breitgestellten Bock.

Quarta. Bock hüft- bis brusthoch, lang gestellt: Hoch- und Weitsprünge; breit gestellt: Grätschsprung, Aufhocken mit Aufrichten, vorwärts mit Schlusssprung ab.

Tertia. Brusthoch, lang gestellt: Hoch- und Weitsprünge vor- und rückwärts; dasselbe mit $^1/_4$Drehung; dasselbe über eine hinter dem Bock befindliche Schnur.

Untersecunda. Brust- bis schulterhoch, lang gestellt: Hoch- und Weitsprünge vor- und rückwärts; dasselbe über eine zwischen Bock und Springbrett gelegte Schnur. Kehre. Breit gestellt: Hocke mit Höherstellen des Bockes und Zurückschieben des Springbrettes.

Obersecunda und Prima. Bock lang gestellt, bis Manneshöhe: Hoch- und Weitsprünge; dasselbe über ein bis zwei Schnüre. Hocke, Kehre und Flanke. Sprung aus Stand.

4. Pferd und Kasten.

Tertia. Lang gestellt: Sprung in Stütz; dasselbe mit Grätschen. Sprung in den Reitsitz bis zum Sattel, resp. zur Mitte des Kastens. Breit gestellt: Entwickelung der Flanke, Wende und Hocke mit Anlauf

Untersecunda. Lang gestellt: Anschweben, Grätschsprung auf Sattel, Hals und über das Pferd, resp. den Kasten. Grätschsprung rücklings bis zur Mitte des Gerätes. Breit gestellt: Flanke, Wende, Kehre und Hocke aus Stand und mit Anlauf. Überschlag mit gestreckten Armen. Scheere vorlings und rücklings. Flanke, Wende, Kehre mit Vorschweben.

5. Frei- und Sturmspringen.

Sexta und Quinta. Sprung aus Stand oder mit 3 Schritten Anlauf ohne Schnur. Weitsprung über eine Schnur mit 3 Schritten und beliebigem Anlauf.

Quarta. Weit- und Hochsprung aus Stand oder mit 3 Schritten und beliebigem Anlauf.

Tertia. Weit-, Hoch- und Hochweitsprung aus Stand mit 3 Schritten und beliebigem Anlauf.

Untersecunda. Weit-, Hoch- und Hochweitsprung. Laufsprung mit Weiterlaufen, ohne Schnur. Fenstersprung. Sturmspringen: Hinaufschreiten. Kehrt. Anlauf und Absprung mit 3 Schritten, vorwärts und seitwärts ab.

Obersecunda und Prima. Weit-, Hoch- und Hochweitsprung. Laufsprung über eine Schnur. Grabensprung. Sturmspringen: Anlauf und Absprung mit 2, später mit 1 Schritt über eine Schnur. Wallsprung.

6. Schräge Leiter.

Sexta. Steigen gleich- und wechselseitig mit Nachstelltritt; Griff an Holm oder Sprosse oder Holm und Sprosse. Sprung in Streckhang; dasselbe mit Knieheben und Seitgrätschen.

Quinta. Steigen mit Übertritt und Übergriff an der obern und mit Nachstelltritt an der untern Leiterseite. Armbeugen und -strecken (— 3 mal). Im Streckhang Seitschwingen, Griff an den Holmen.

Quarta. Steigen mit Übertrittt und Übergriff gleich- und wechselseitig an der obern und untern Leiterseite. Aufsteigen an der obern, Absteigen an der untern Leiterseite. Hangeln aufwärts, Griff an den Holmen.

Tertia. Stützeln vorlings mit Nachgriff. Hangeln an den Sprossen mit Nachgriff. Aufsteigen an der untern Leiterseite bis zum Hockstande. Im Hockstande Kniebeugen und -strecken.

Untersecunda. Stützeln vorlings mit Übergriff. Hangeln an der untern Leiterseite mit Übergriff. Stützwage.

Obersecunda und Prima. An der obern Leiterseite aus dem Streckhange übergehen in Streckstütz. Hangeln mit Übergriff an der obern und untern Leiterseite. Hangzucken aufwärts an den Sprossen.

7. Wagerechte Leiter.

Quarta. Sprung in den Seit- und Querhang mit den verschiedenen Arten des Griffes an Holm und Sprosse. Hangeln vorwärts mit Nachgreifen an Holm, Sprosse, sowie an Holm und Sprosse.

Tertia. Hangeln vorwärts und rückwärts an den Holmen. Hangeln vorwärts an den Sprossen mit Nach- und Übergreifen.

Untersecunda. Hangeln an den Sprossen mit Auslassen von 1—2 Sprossen. Hangzucken an den Holmen.

Obersecunda und Prima. Hangeln an den Sprossen mit Auslassen von 2—3 Sprossen. Hangzucken an den Holmen mit Schwung. Hangzucken an den Sprossen.

8. Klettern.

Sexta. Sprung in den Streckhang. Kletterschluss. Klettern an Stange und Tau mit Kletterschluss bis zur Mitte.

Quinta. Klettern an 1 Stange und am Tau mit Kletterschluss bis oben.

Quarta. Klettern an Stange und Tau. Wettklettern. Sturzhang.

Tertia Umschwung zum Stand. Klettern an 2 Stangen mit Kletterschluss beider Beine bis oben. Hangeln an 2 Tauen bis zur Mitte Wanderklettern.

Untersecunda. Umschwung zum Hang und zurück. Klettern an 2 Stangen mit Kletterschluss eines Beines.. Hangeln zwischen 2 Tauen oder Stangen. Fahne am untern Ende einer Stange.

Obersecunda und Prima. Fahne in der Mitte einer Stange oder des Taues. Hangwage zwischen 2 Stangen oder Tauen. Hangeln an 2 und 1 Tau oder Stange.

9. Schwebebaum.

Sexta und Quinta. Einnehmen des Schwebestandes. Schwebe- und Nachstellgang vorwärts. Spreizsprung ab.

Quarta. Schwebegang vorwärts und rückwärts; dasselbe mit Anschlagen des Hangebeines; dasselbe mit Armbewegungen.

Tertia. Nachstellgang links und rechts im Wechsel. Nachstellhüpfen. Entgegengehen und Herabwerfen durch Armstoss.

Secunda und Prima. Tiefe Kniebeuge des einen mit Herablassen des andern Beines und Wiederaufrichten. Einnehmen des Schwebestandes aus Reitsitz. Schwebegang vorwärts mit abwechselnd tiefer Kniebeuge. Vorübergehen an einander. Gemeinsamer Schwebegang.

10. Schaukelringe.

Tertia. Querliegehang rücklings und vorlings, Übergehen aus dem einen in den andern, Kreisen im Streckhang, Schwingen im Streckhang, dasselbe mit Armbeugen beim Vor- und Rückschwung.

Untersecunda. Anmunden, Sprung in Beuge und Streckstütz, Umschwung aus Stand in den Hang und zurück, Überschlag aus Stütz, Schwingen mit Armbeugen und -strecken, dasselbe mit Übergehen in Beugestütz, Schwingen im Hange über eine Schnur.

Obersecunda und Prima. Umschwung aus Querliegehang zum Hange und zurück, Hangwage, Schwingen im Hange über eine Schnur bis zur Sprungreichhöhe, Überschlag im Schwunge, Übergehen aus Streckhang in Streckstütz im Sprunge.

Im Sommer erhalten die Vorturner noch eine Stunde wöchentlich besondern Unterricht.

Auf Grund ärztlicher Atteste waren vom Turnunterricht 6 Schüler dispensiert.

b. im Gesang. *Techn. G. L. Hammer.*

Sexta 2 St. Notenkenntnis. Übungen im Treffen von Intervallen. Bekanntschaft mit den rhythmischen und dynamischen Verhältnissen nach Kuntze, Gesangunterricht an der Wandtafel. Ein- und zweistimmige Lieder. Chorgesang Notenschreiben.

Quinta, Quarta und Untertertia comb. 1 St. Einübung der Sopran- und Altstimmen.

Quinta — Prima comb. 1 St. Vierstimmiger Chorgesang.

Obertertia — Primu comb. 1 St. Männerchöre.

c. im facultativen Zeichenunterricht.

Untertertia — Prima 2 St. *Techn. G. L. Hammer.*

Einfache und ausgeführte Ornamente in Blei, Kreide, Farben, in gleichem und verändertem Massstabe. Köpfe in Kreide, architektonische Darstellungen.

An diesem Unterrichte beteiligten sich 15 Schüler.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher 1888/89.

I. Religion.

1. 64 Kirchenlieder VI—I. 2. Bibel IV—I. 3. Griechisches neues Testament II—I. 4. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht II—I. 5. Katechismus VI—IV. 6. Preuss, Biblische Geschichten VI—V.

II. Deutsch.

1. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch VI—III. 2. Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung VI—III.

III. Lateinisch.

1. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik VI—I. 2. Berger, Stilistische Vorübungen II. 3. Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen I. 4. Ostermann, Übungsbuch und Vokabularium VI—III. 5. Weller, Lesebuch aus Herodot V.

IV. Griechisch.

1. Koch, Griechische Grammatik IIIB—I 2. Halm, Anleitung zum Übersetzen IIIA, II—I. 3. Gottschick, Griechisches Lesebuch IIIA und IIIB.

V. Französisch.

1. Ploetz, Formenlehre und Syntax I. 2. Ploetz, Schulgrammatik III und II. 3. Ploetz, Elementarbuch V—IV.

VI. Geschichte.

1. Herbst, Historisches Hifsbuch II—I. 2. Eckertz, Hilfsbuch (Deutsche Geschichte) III. 3. Jaeger, Hilfsbuch (alte Geschichte) IV. 4. Putzger, Historischer Schulatlas IV—I.

VII. Geographie.

1. Daniel Lehrbuch der Geographie II—I. 2. Daniel, Leitfaden der Geographie VI—III. 3. Atlas (Volksschulatlas von Andree für VI u. V, von Stieler IV—I).

VIII. Mathematik.

1. Blümel, Leitfaden der Mathemathik I. 2. Friedrich, Leitfaden zum method. Unterricht in der Planimetrie IV—II. 3. Bremicker, fünfstellige Logarithmentafel 4. Auflage von Kallius II—I.

IX. Physik und Naturgeschichte.

1. Bail, Meth. Leitfaden VI—III. 2. Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik II u. I.

X. Gesang.

1. Baudach u. Noack, Schulgesangschule VI.

XI. Hebräisch.

1. Hebräische Bibel IIB—I. 2. Hebräische Grammatik Gesenius IIB—I. 3. Gesenius-Kautzsch, Lesebuch IIB u. A.

Von den lateinischen und griechischen Schriftstellern sind in der Klasse nur die Teubnerschen Textausgaben gestattet.

Folgende Lexika werden empfohlen: Für das Griechische Benseler, für das Lateinische Georges oder Heinichen oder Ingerslev.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 10. 3. 87. Es wird eine Übersicht über die Höhe des Schulgeldes in den einzelnen Klassen gefordert.

Vom 28. 2. 87. Mitteilung eines Min.-Erl., nach welchem zu Ausgrabungen von Überresten der Vorzeit die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen ist.

Vom 28. 2. 87. Mitteilung eines Min.-Erl., durch welchen angeordnet ist, dass diejenigen Zeichenlehrer, welche mit der vollen Zahl der Pflichtstunden eines ordentlichen oder Elementarlehrers an einer Schule beschäftigt und an derselben definitiv angestellt sind, mag nun die Gesamtheit ihrer

Pflichtstunden dem Zeichenunterrichte oder ein Teil derselben einem andern wissenschaftlichen Lehrgegenstande zugewiesen sein, verpflichtet sind, an den allgemeinen Konferenzen des Lehrerkollegiums teilzunehmen. Stimmberechtigt sind dieselben für alle Fragen der Disciplin; bezüglich der Beurteilung der Schüler sind sie stimmberechtigt für die von ihnen vertretenen Lehrgegenstände. Auf die Entscheidung der Frage über die Versetzung eines Schülers in die nächst höhere Klasse ist an den Gymnasien schon mit Rücksicht darauf, dass der obligatorische Unterricht im Zeichnen nur bis zur Quarta reicht, dem Urteile über die Leistungen im Zeichnen ein Einfluss nicht beizumessen.

Vom 3. 4. 87. Der Schulamtskandidat Dr. Harwardt ist als ordentlicher Lehrer an dem Königlichen Gymnasium zu Allenstein angestellt. Die Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers wird dem Schulamtskandidaten Preuss aus Tilsit übertragen.

Vom 5. 4 87. Der Gymnasiallehrer Amoneit ist in gleicher Amtseigenschaft an das Königliche Gymnasium zu Braunsberg versetzt; an seine Stelle tritt der Gymnasiallehrer Krieger aus Braunsberg.

Vom 16. 4. 87. Dem Gymnasiallehrer Borchert wird die Erteilung des Turnunterrichts übertragen.

Vom 25 4. 87. Dem Gymnasiallehrer Krieger wird ein zur Herstellung seiner Gesundheit erforderlicher vierzehntägiger Urlaub erteilt.

Vom 28. 4 87 Der Anstalt wird eine Anzahl physikalischer Instrumente und Bücher aus dem Inventarium der aufgehobenen Gewerbeschule zu Königsberg überwiesen.

Vom 24. 5. 87. Dem Direktor wird der zu einer militairischen Dienstleistung erforderliche Urlaub bewilligt und der Oberlehrer Dr. Siebert mit der Vertretung desselben beauftragt.

Vom 25. 5. 87. Auf den Antrag des Direktors wird genehmigt, dass die Schüler der Prima unter Leitung desselben einen Ausflug nach Marienburg und Danzig unternehmen, unter der Voraussetzung, dass der Beitrag des einzelnen Schülers zu den Kosten der Fahrt sechs Mark nicht übersteige.

Vom 15. 7 87. Durch einen Erlass des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten wird das Schulgeld vom 1. October 1887 an auf 100 Mark jährlich erhöht.

Vom 20. 7. 87. Es wird ein Bericht darüber gefordert, ob mit der Anstalt Kunstsammlungen verbunden sind, was dieselben enthalten, wie sie ergänzt werden.

Vom 30. 8. 87. Auf den Bericht des Direktors wird dem Oberlehrer Huver gestattet, die Leitung der Privat-Mädchenschule zu übernehmen.

Vom 9. 10 87. Zur Vertretung des behufs Teilnahme an einem sechsmonatlichen Kursus an der Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin beurlaubten Gymnasiallehrers Krieger wird der Anstalt der Kandidat der Theologie Hering überwiesen.

Vom 17. 12. 87. Die Einführung von Ploetz, Schulgrammatik wird genehmigt.

Vom 9. 1. 88 Die Ferienordnung für das Schuljahr 1888/89 wird folgendermassen festgesetzt:

1. Osterferien 14 Tage von Mittwoch, den 28. März bis Donnerstag den 12. April
2. Pfingstferien 5 Tage von Freitag, den 18. Mai nachmittags bis Donnerstag, den 24. Mai.
3. Sommerferien 4 Wochen von Sonnabend, den 30. Juni bis Montag, den 30. Juli.
4. Michaelisferien 14 Tage von Sonnabend, den 29. September bis Montag, den 15. October.
5. Weihnachtsferien 14 Tage von Sonnabend, den 22. Decbr. bis Montag, den 7. Jan. 1889.

Vom 19. 1. 88. Der vom 1. April 1888 an der Buchführung zu Grunde zu legende Etat für die Anstalt wird übersandt und mitgeteilt, dass die wissenschaftliche Hülfslehrerstelle zu dem genannten Termine eingezogen ist.

Vom 3 2. 88 Die Einführung der Schulgesangschule von Baudach und Noack wird genehmigt.

Vom 13. 2. 88 Mitteilung, dass der Direktor vom 1. April d. J. ab an das Königliche Gymnasium nebst Realgymnasium zu Insterburg versetzt ist.

Vom 15. 2. 88 Es wird genehmigt, dass nunmehr auch die Zinsen der zweiten zum Stipendienfonds der Anstalt gehörigen dreitausend Mark an einen bedürftigen Schüler der Anstalt bei seinem Abgange zur Universität als Stipendium gezahlt werden.

Vom 21. 2. 88. Es wird genehmigt, dass die öffentliche Prüfung der Schüler zu Ostern d. J. fortfällt.

III. Chronik der Anstalt.

Das alte Schuljahr schloss am 2. April, das neue, am 28. März d. J. ablaufende, begann, da der Unterricht am 18. wegen des Viehmarktes ausfiel, Dienstag, den 19. April 1887 morgens 7 Uhr. Nach der Morgenandacht teilte der Direktor den versammelten Schülern mit, dass ausser Herrn Gymnasiallehrer Amoneit und Herrn Kand. Scharffetter, von welchen der erstere an das Königliche Gymnasium zu Braunsberg versetzt, der letztere nach Beendigung seines Probejahres aus-

geschieden war, auch der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Harwardt infolge seiner Berufung in eine ordentliche Lehrerstelle an dem Königlichen Gymnasium zu Allenstein aus dem Lehrerkollegium der Anstalt ausgetreten sei, und knüpfte an Dankesworte für die gewissenhafte und erspriessliche Thätigkeit der ausgeschiedenen Kollegen die Begrüssung und Einführung der neu eintretenden Herren Kand. Preuss, welchem die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle übertragen, und Herrn Kand. Stobbe, welcher der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen worden war. Herr Gymnasiallehrer Krieger, welcher in die durch Versetzung des Herrn Gymnasiallehrers Amoneit frei gewordene Stelle eintrat, sah sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, einen dreiwöchentlichen Urlaub nachzusuchen, ehe er sein Amt antrat. Am 5. Mai wurde Herr Gymnasiallehrer Krieger von dem Berichterstatter in einer allgemeinen Konferenz in sein Amt eingeführt.

Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums unternahm der Direktor am 30. Mai bis 2. Juni mit den Primanern eine Fahrt nach Marienburg, Danzig und Umgegend, an welcher mit Hülfe der „Schüler-Reisekasse“ allen Schülern ohne grosse Geldopfer teilzunehmen vergönnt war, zumal da die Direktionen der Königlichen Ostbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn mit gewohntem Entgegenkommen bedeutende Preisermässigung gewährten und die in den vorhergehenden Jahren bei demselben Unternehmen gesammelten Erfahrungen allen Teilnehmern zu statten kamen. Die übrigen Klassen unternahmen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge in die nähere oder weitere Umgegend der Stadt.

Vom 28. Juni bis zum 8. August war der Berichterstatter zu einer sechswöchentlichen militairischen Übung einberufen. Da die Sommerferien in diese Zeit fielen, so wurde nur für 14 Tage eine Vertretung notwendig, während welcher Herr Oberlehrer Dr. Siebert die Direktorialgeschäfte bereitwilligst übernahm.

Am 2. September wurde die Feier des Sedantages in üblicher Weise begangen. Die Festrede hielt Herr Gymnasiallehrer Neuhaus.

Vom 19. bis 30. September war Herr Oberlehrer Dr. Siebert seiner Amtsthätigkeit infolge seiner Teilnahme als Geschworener bei dem Schwurgerichte zu Allenstein entzogen.

Am Schlusse des Sommersemesters trat nach Beendigung seines Probejahres Herr Kand. Both aus dem Lehrerkollegium aus, an dessen Stelle Herr Dr. Loebel der Anstalt überwiesen wurde.

Am 9. Januar wurde Herr Oberlehrer Huver zu einer 14tägigen Schwurgerichtssitzung nach Allenstein einberufen, jedoch schon nach einigen Tagen auf Antrag des Berichterstatters beurlaubt.

Die Trauerkunde von dem Dahinscheiden unseres teuern und geliebten Kaisers Wilhelm kam erst am Abend des 9. März in bestimmter Form und Gewissheit in unsere Stadt und erregte hier wie überall im deutschen Vaterlande aller Herzen aufs schmerzlichste. Der Unterzeichnete machte beim Morgengebete Sonnabend den 10. März den versammelten Schülern Mitteilung von dem tiefschmerzlichen Verluste, welchen unser königliches Haus und unser gesamtes Volk erlitten hatte und knüpfte an Off. Joh. 14, 13 eine Würdigung der hohen Gaben und Tugenden, welche unserm verklärten Kaiser eigen waren, sowie den Ausdruck demütigen Dankes gegen Gott für alle durch Kaiser Wilhelm unserm Vaterlande zuteil gewordenen Segnungen.

Der 22. März, seit vielen Jahren mit sich immer steigernder Begeisterung als hoher Freudentag gefeiert, war diesmal ernster Trauer, dem Gedächtnisse unseres hochseligen Kaisers, geweiht. Herr Oberlehrer Preiss hielt die Festrede. Im Anschlusse daran fand die Entlassung der Abiturienten durch den Unterzeichneten statt.

Mit dem Schlusse des Schuljahres scheidet der Unterzeichnete von der Anstalt, welcher er sechs Jahre hindurch vorgestanden hat, um die Leitung des Königlichen Gymnasiums und Realgymnasiums zu Insterburg zu übernehmen. Seine herzlichsten Wünsche für das Gedeihen der Schule, welcher er nicht nur seine wissenschaftliche Bildung während seiner Schülerzeit, sondern auch anregende und beglückende Erfahrungen im Verkehre mit Lehrern und Schülern und deren Eltern als Direktor zu verdanken hat, mögen auch hier noch ihren Ausdruck finden Nachdem die vielfach herrschenden Befürchtungen, es stände wegen der augenblicklich so geringen Schülerzahl die baldige Aufhebung des Gymnasiums bevor, durch die seitens des Königlichen Ministeriums erfolgte Vollziehung des neuen Etats der Anstalt, beseitigt sind, ist wohl begründete Aussicht vorhanden, dass sich auch die Frequenz wieder heben und die Schule auch in Zukunft der Stadt erhalten bleiben werde. Möge diese Hoffnung zum Wohle der Anstalt, aller ihrer Lehrer und Schüler, und zum Heile der Stadt in Erfüllung gehen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1887/88.

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1887.	6	6	7	8	16	13	7	16	13	92
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1886/87	5	1	—	2	2	3	2	1	1	17
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	5	2	13	5	2	7	8	—	46
3b. Zugang durch Aufnahme	—	—	1	—	—	—	1	1	10	13
4. Frequenz am Anfange des Schulj. 1887/88	5	6	5	17	6	7	11	17	14	88
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	1	—	—	3	—	1	1	2	1	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	4	6	5	14	6	6	10	15	13	79
9. Zugang im Wintersemester	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1888	5	5	5	14	6	6	9	15	13	78
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	19,9	20,6	19,4	17	16,3	15,1	13,9	12,3	11,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einheim.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	73	8	—	7	39	49	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	66	6	—	7	35	44	—
3. Am 1. Februar 1888	65	6	—	7	35	43	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militairdienst haben erhalten Ostern 1887: 3 Schüler, von welchen einer zu einem praktischen Berufe abging, Michaelis 1887: 2 Schüler, welche beide zu einem praktischen Berufe abgingen.

3 Übersicht über die Abiturienten.

Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrat Trosien fand am 22. August die Prüfung des Michaelistermins statt, bei welcher ein Oberprimaner das Zeugnis der Reife erhielt:

№	Des Geprüften Vor- und Zuname.	Alter.	Konfession.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt	Aufenthalt in Prima.	Gewählter Beruf. Studium.	Universität.
293	Paul Wagner	24	ev.	Geh. Med. Rat †	$3^3/_4$	$2^1/_2$	Theologie	Leipzig

Unter demselben Vorsitze fand am 20. März 1888 die Prüfung des Ostertermins statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

№	Des Geprüften Vor- und Zuname.	Alter.	Konfession.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt	Aufenthalt in Prima.	Gewählter Beruf. Studium.	Universität.
294	Louis Gehlhar	$20^1/_2$	ev.	Lehrer	$11^1/_2$	2	Baufach	Berlin
295	Max Rauer	$19^1/_2$	ev.	Buchbindermstr. †	$10^1/_2$	2	Theologie	Königsberg
296	Karl Schober	$18^1/_2$	ev.	Gerichts-Secretair	$2^1/_4$	$2^1/_4$	Medizin	Berlin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden ausser den Zeitschriften und Fortsetzungen angefangener Werke folgende Bücher angeschafft: *Ordnung* der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 5. Februar 1887. *Düntzer*, Goethes Liebesbriefe an Frau von Stein. *Geistbeck*, Methodik des Unterrichts in Geographie, Geschichte und deutscher Sprache. *W. Scherer*, Aufsätze über Goethe. *Hobbing*, Zur Reform der Stellung der akademisch gebildeten Lehrer (Geschenk des Vereins der höheren Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreussen). *Kuno Fischer*, Goethes Faust nach seiner Entstehung, Idee und Komposition. *Reidt*, Aufgabensammlung für Arithmetik und Algebra. *Schumann*, Lehrbuch der Arithmetik, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. *Euler u. Eckler*, Monatshefte für deutsches Turnwesen. *Baumstark*, Cornelii Taciti Germania. *Willmann*, Pädagogische Vorträge. *Spieker*, Lehrbuch der ebenen Geometrie. *Gallenkamp*, Sammlung trigonometr. Aufgaben. *Hagen*, Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsberechnung *Hagen*, Der Konstanten wahrscheinliche Fehler. *Jansen*, Physikalische Aufgaben. *Steck*, Sammlung stereometrischer Aufgaben. *Curschmann*, Horatiana. *Siebelis*, Übersetzung des Q. Curtius Rufus. *Alessandro Manzoni*, I promessi sposi (Geschenk des Herrn Dr. Heinicke). *Klaucke*, Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Klaucke*, Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. *Staude*, Präparationen zu den bibl. Geschichten des alten Testaments. *Baumgart*, Handbuch der Poetik. *Holm*, Griechische Geschichte I. *Kurtzmann*, Do bibliografiji Mickiewiczowskiij (Geschenk des Verfassers). *O. Perthes*, Atlaseinheit in den einzelnen Klassen (Geschenk der Verlagsbuchhandlung). *v. Liliencron*, Die Horazischen Metren in deutschen Kompositionen des 16. Jahrhunderts (Geschenk der Verlagsbuchhandlung).

Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium wurden aus dem Bestande der aufgelösten Gewerbeschule zu Königsberg der Anstalt folgende Bücher geschenkt: *F. Kämtz*, Vorlesungen über Meteorologie. *Netto*, Lehrbuch des Aufnehmens mit dem Messtische. *Stampfer*, theoretische u praktische Anleitung zum Nivellieren *Woehler*, Praktische Übungen in der chemischen Analyse. *Rammelsburg*, Grundriss der unorganischen Chemie. *Hildebrand*, Lehrbuch der Chemie. *Biot*, Lehrbuch der Experimentalphysik, übersetzt von Fechner. *Frischbier*, Preussische Sprichwörter. *Cervantes*, Sämtliche Romane und Novellen, übersetzt von Keller und Notter. *Hoffmann*, Façaden-Skizzen. *Menzel*, Arabesken und Schablonen *Jacobsthal*, die Grammatik der Ornamente.

Für die **Schülerbibliothek** wurden angeschaft: Für Tertia: *Russ*, Vögel der Heimat, I. Halbband. *Koberstein*, Preussisches Bilderbuch. *Zenker*, Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis in Deutschland am 19. August 1887 (Geschenk des Herrn Ministers) *Hermann*, Zwanzig Reigen für das Schulturnen. *Pierson*, Leitfaden der preussischen Geschichte *Dütschke*, Der Olymp. Für Secunda und Prima: *Klaucke*, Erläuterungen ausgewählter Werke Goethes (Götz von Berlichingen und Egmont). *Klaucke*, Zur Erklärung deutscher Dramen. *Grosse*, Schillers das Ideal und das Leben. *Stuhrmann*, Idee und Hauptcharaktere der Nibelungen. *Düntzer*, Erläuterungen zu Goethes Hermann und Dorothea. *J. H. Voss*, Poetische Werke. *Hackländer*, Tagebuchblätter. *O. Ruppius*, Gesammelte Werke. (Die letzten drei Werke wurden der Anstalt von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium geschenkt.) *W. Volmer*, Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen nebst einem Bande Abbildungen. (Geschenk des Abiturienten Wagner.) *Kern*, Schillers Wallensteins Tod. *Hassenstein*, Ludwig Uhland. *Gast*, Lessings Emilia Galotti. *E. M. Arndt*, Schriften für und an meine lieben Deutschen. *Frédéric le Grand*, Lettres et poésies choisies par R. Schwalb (Geschenk des Herrn

Dr. Heinicke). *Drenckhahn,* Lateinische Stilistik. *Maass,* Das deutsche Märchen. *Koch,* Gottsched und die Reform der deutschen Litteratur. *Meyer,* Goethe und seine italienische Reise. *Wagner,* Zur Präparation von Platos ausgewählten Dialogen.

Die **Freibüchersammlung** wurde durch Anschaffungen aus den etatsmässigen Mitteln vermehrt und erhielt eine Anzahl Bücher von dem Abiturienten Wagner geschenkt.

Für das **physikalische Kabinet** wurden angeschafft: 2 Arsenik-Reductionsröhren, ein Satz Bechergläser, Kautschukpfropfen, 2 Chlorcalcium-Röhren, eine Kobaltglasplatte, zwei eiserne Drahtnetze, ein Dreifuss, zwei Feilen, Filtrierpapier, Glasröhren, vier mattgeschliffene Glasscheiben, swei Meter Kautschukschlauch, 50 Korke, ein Satz Korkbohrer, vier Kolben mit rundem Boden, sechs Kochflaschen, sechs Lötrohrkohlen, zwei Gramm Platinblech und Draht, eine pneumatische Wanne, eine Bürste zum Reinigen der Reagiergläser, 25 Reagiergläser, zwei Reibschalen von Porzellan, drei Retorten mit Tubus, sechs Rührstäbe von Glas, vier Schmelztiegel, eine Schmelztiegelzange, eine Reibschale von Achat, eine Spritzflasche nach Tarattay, vier Uhrfedern, vier Uhrgläser, eine Korkpresse von Gusseisen, Schwefelwasserstoff-Apparat nach Kipp, ein Psychrometer nach August, ein Kryophor nach Wolloston, eine Kollektion mikroscopischer Präparate, ein Lötrohr, zwei Krystallisationsschalen.

Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium wurden geschenkt: ein Filtriergestell von Eisen mit Tellerfuss und drei eisernen Ringen, zwei Löffel von Horn mit Spatenstiel, eine Spirituslampe von Glas mit Dochthalter, desgleichen eine mit Tubus, eine hydrostatische Wage mit Gewichten, ein Aräometer von Messing, ein Apparat zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes nach Beusen, ein Normalhygrometer von Edelmann, ein Apparat für die Wärmeleitung im Metallstab, ein grosses Sprachrohr von Lambert, ein künstlicher Kehlkopf von Langloff, ein Knallgasgebläse.

Dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium und allen übrigen geehrten Gebern spreche ich für die der Anstalt gemachten Geschenke meinen herzlichen Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Universitäts-Stipendium erhielten die Abiturienten Sablotny und Hensel, von welchen der erstere in Königsberg Philologie, der letztere ebenda Theologie studiert.

Der Stipendienfonds besitzt gegenwärtig ausser einem Barbestande 6300 Mark in $3^1/_2$ % ostpreussischen Pfandbriefen, so dass von Ostern d. J. ab jährlich zwei Stipendien, die Zinsen von je 3000 Mark, vergeben werden können.

Die Zinsen des Ziegler'schen Legats (15 Mk.) wurden zur Anschaffung von Freibüchern verwandt.

Die Zinsen des Belian'schen (15 Mk.) und des Hohensteiner Stipendiums (60 Mk.) wurden an bedürftige Schüler verteilt.

Das Krausestipendium übergab beim Schulschluss vor Weihnachten der Direktor dem Oberprimaner Rauer und wies dabei in dankbarer Erinnerung auf die langjährige Wirksamkeit des Stifters an unser Anstalt hin.

